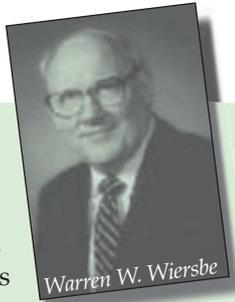


Dies ist des Vaters Welt - wirklich?



Warren W. Wiersbe

I

ch muss zu meiner Schande gestehen, dass ich es während der Anfangsjahre meines Dienstes vermieden habe, mit der Gemeinde „Dies ist des Vaters Welt“ in unseren Gottesdiensten zu singen. Außer einer Zeile (A.d.Ü.: „der Heiland starb am Kreuz für uns“) betont dieses Lied den Gott der Schöpfung und nicht den Gott des Heils. Mir war es jedoch ein Anliegen, dass alles in unseren Gottesdiensten „evangeliumsorientiert“ ist. Außerdem war mir die Ausdrucksweise des Liedes zu sentimental, und ich fragte mich, was für ein Mensch der Dichter wohl gewesen sei. Ohne je Nachforschungen angestellt zu haben, schlussfolgerte ich, dass ein Mann namens Maltbie D. Babcock ein eingefleischter Einsiedler gewesen sein musste, der sich die langen Stunden tagtäglich damit vertrieb, aus dem Fenster zu schauen und sentimentale Lyrik zu schreiben.

Stellen Sie sich vor, wie geschockt und beschämt ich war, als ich herausfand, dass Maltbie D. Babcock (1858-1901) ein dynamischer presbyterianischer Pastor war, der sich als hervorragender Baseballwerfer und erstklassiger Schwimmer betätigte. Fast jeden Morgen joggte er 12 bis 16 km! Er sagte dann seinen Mitmenschen, dass er hinausgehe, um „seines Vaters Welt zu sehen“.

Natürlich bin ich seit dieser Zeit jugendlicher Unerfahrenheit etwas reifer geworden. Inzwischen habe ich meine Torheit bereut. Eines Tages will ich Pastor Babcock im Himmel begegnen und mich bei ihm entschuldigen. Mittlerweile habe ich erkannt, dass David den Schöpfer in seinen Psalmen zu Recht lobte und dass die verherrlichten himmlischen Wesen das einzig Richtige tun, wenn sie Gott anbeten, der sowohl Schöpfer (Offenbarung 4) als auch Erlöser ist (Offenbarung 5), weil

beide Stellungen zusammengehören. Schöpfung und Erlösung sind Teile eines großen Plans, weil die durch Jesus am Kreuz vollbrachte Erlösung die gesamte Schöpfung frei machen wird. Eines Tages wird Gottes Schöpfung freudiger Nutznießer der „Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21) sein. Halleluja!

Doch nicht alle stimmen David, Paulus und den himmlischen Anbetern zu, dass dies tatsächlich „unsers Vaters Welt“ ist. In seinen *Prejudices: Third Series* schrieb der amerikanische Herausgeber und Essayist H.L. Mencken: „Das Universum ist ein gigantisches Schwungrad, das 10.000 Umdrehungen pro Minute ausführt. Der Mensch ist eine darin existierende kranke Fliege, die sich auf rasanter Fahrt befindet. Die Religion erklärt theoretisch, wie das Rad entworfen und in Schwung gesetzt wurde, um den Menschen auf seinen Bahnen mitzunehmen.“ Der britische Essayist Walter Savage Landor sagte: „Insgesamt gesehen gibt es für die Existenz des Universums keine Begründung“, und der amerikanische Physiker Steven Weinberg schrieb: „Je mehr wir das Universum erklären können, desto sinnloser scheint sein Bestehen zu sein.“

Nun, Sie müssen wählen! Doch passen Sie auf, weil Ihre Wahl darüber entscheiden wird, welches Leben Sie auf dieser Erde führen werden und was Ihre Bestimmung sein wird, wenn Sie von hier abscheiden. Der Atheist sagt, dass das Universum lediglich ein geordnetes, zufällig entstandenes Gebilde sei. Agnostiker geben zu, dass sie nicht Bescheid wissen, und zerbrechen sich darüber nicht weiter den Kopf. Deisten räumen ein, dass Gott ursprünglich alles erschaffen, seitdem aber das Erschaffene schon lange vergessen habe. Doch der gläubige Christ singt noch immer: „Dies ist des Vaters Welt.“



Warren W. Wiersbe, **Sei fest gegründet** Studien des Alten Testaments: 1. Mose 1-11, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg Pb. 224 Seiten Best.Nr. 273.371 13,90 €

Inwiefern sieht alles völlig anders aus, wenn Christen an einen Schöpfer glauben, der das Universum nicht nur erschaffen hat, sondern auch dessen Gebieter ist und seine Bestimmung in der Hand hat? Wenn wir in der Gemeinde „Dies ist des Vaters Welt“ singen, wie sollten wir dann im Alltag und in der Nachbarschaft leben, um nachzuweisen, dass wir hinter dieser Aussage stehen?

(Buchauszug: Warren W. Wiersbe, *Sei fest gegründet*, Studien des Alten Testaments: 1. Mose 1-11, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2002, S. 49-50)